



Editorial

Wenn plötzlich kein Newsletter von einer Firma, einer Initiative oder einem Verein mehr kommt, kann das auch ein trauriger Anlass sein. In unserem Fall war aber das Gegenteil der Grund, die Zahl der bestätigten Kleinprojekte war plötzlich groß, die Besuchernachfragen haben sich wieder ein Stückchen gesteigert und die Planungen und Vorbereitungen der wichtigen großen Projekte (Windenhaussanierung, Umbau Steinbaracke zum Besucherzentrum) wurden immer zielgenauer. Damit auch die Arbeitsbelastung des ehrenamtlichen Vorstandes und der Vereinsaktivisten sowie der Mitarbeiter des Museums.

Es bleibt dem Vorstand also nichts weiter übrig, als sich für die große Lücke zu entschuldigen, Besserung zu geloben und auf weiteren Zuwachs im Verein zu hoffen. Im Jahr 2009 hatte der Verein 51 Mitglieder, gern nehmen wir auch einmal eine Journalistin oder einen Journalisten auf, der uns bei Newslettern hilft 😊.

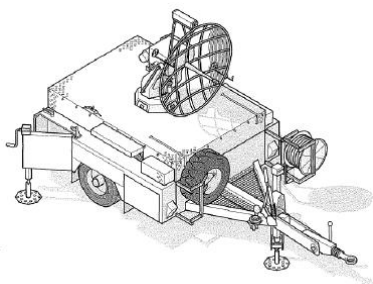
Der Vorstand wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2010.

*Ihr Vereinsvorstand Wettermuseum e.V.
und die Mitarbeiter des Museums*

P.S: Und trotz der Fülle der sich innerhalb des letzten Jahres angesammelten Themen bleibt das Gefühl, dass wir nicht alles genannt oder gebührend gewürdigt haben. Wir bitten um Verständnis.

Sammlung wächst

Erneut konnte die Sammlung des Museums erweitert werden. Das war vor allem durch Geschenke möglich, aber auch durch Ankäufe (VEBEG, Ebay oder private Anbieter, die uns kontaktieren). Als Beispiele seien ein Wolkenhöhenmessgerät, der Arbeitstisch eines Bundeswehrmeteorologen, ein Sonnenschein-Autograph und eine Wild'sche Verdunstungswaage, ein „Marinepütz“ (Außenbordthermometer), registrierende Niederschlagsmesser



(Regenschreiber, mit Papierstreifen oder elektronisch), ein Sichtweitemesser der Firma AEG aus den frühen 1980er Jahren sowie zuletzt ein Höhenwindradar genannt (siehe erste Abbildung). Wir sind dabei am Rand der Depotkapazität. Die Gemeinde Tauche hat uns zum Glück – als eine Art Übergangslösung – Lagerkapazität zur Verfügung gestellt.



Streulichtschreiber MS05 (AEG DFVLR), hier noch im Einsatz

Im Sommer wurde uns der große Grundsche Regulierdrachen vom RAO (Richard-Aßmann-Observatorium, DWD) als Dauerleihgabe übergeben, damit sind wesentliche Entwicklungen der Lindenberger Drachenausstellung mit Originalen (Grundscher Drachen) oder mit Replikaten (z. B. Schirmdrachen) dreidimensional erfahrbar.

Weiterhin gelangen auch gelegentlich verschiedene Drucksachen (z. B. alte Wetterkarten oder auch Brief-



Markus Kauffmann, Deutschlandkorrespondent der Wiener Zeitung, lässt sich am 12.08.2009 den Regulierdrachen erklären und berichtet später drüber („Kauffmanns Laden“) (Foto: MOZ)

marken sowie natürlich Bücher aus den „Anfangsjahren“ der Meteorologie) in unser Archiv.

Jüngst bekamen wir einen Löffel geschenkt (Stifter Dr. Paulus), der zur Erinnerung an das Luftschiffunglück vom 05. August 1908 aus den Aluminium-Resten des „Zeppelins“ gegossen wurde.

Sonderausstellung Niederschlagsmessung

Am Sonntag nach den Weihnachtsfeiertagen 2008 zeigte das Wettermuseum eine kleine Sonderausstellung mit Niederschlagsmessgeräten, vom Schneepiegel bis zur Schneewaage, vom „Hellmann“ bis zur elektronischen Variante der Firma Ott. In der Führung wurden auch zahlreiche Informationen geboten, wie die Niederschlagsmessdaten „weiterverarbeitet“ werden. Aufgrund des Interesses der Besucher wurde dieser Themenbereich 2009 fortgeführt.

Jugendprogramm „Zeitensprünge“

Am 20.3.2009 fand die Auftaktveranstaltung des diesjährigen Jugendprogramms „Zeitensprünge“ statt. Das Wettermuseum war mit seinem Antrag zum dritten Mal erfolgreich. In Kurzform ging es darum, vorliegende Texte zur Geschichte des Standortes, die insbesondere Dr. Steinhagen 2005 zur 100-Jahr-Feier des Observatoriums vorgelegt hatte, zu vervollständigen bzw. zu aktualisieren, zu illustrieren und als Broschüre zu drucken.

Die Stiftung Demokratische Jugend förderte das Projekt, insbesondere die Druckkosten, mit 1.100 €. In Zusammenarbeit mit Schülern aus Lindenberg und Fürstenwalde entstand eine Powerpoint-Präsentation mit gesprochenen Texten. Die gedruckte Chronik kann über den Museums-Shop erworben werden.



Stolz auf ihre Leistung: Elisabeth Rodé, Alexandra Eckner, Willy Kalkutschky und Sebastian Sänger (von links) bekamen von Gabi Weitzel vom Wettermuseum gestern Urkunden und die Broschüre überreicht. Foto: MOZ/Joachim Eggers

Vier Sechstklässler lesen fürs Wettermuseum

Fürstenwalder Grundschüler an Dokumentation zu 105 Jahren Lindenberg beteiligt

Fürstenwalde (e) Vier Sechstklässler der Fürstenwalder Goßmann-Grundschule sind künftig auf CD im Lindenberg-Wettermuseum zu hören. In einem mehrmonatigen Projekt haben die Schützlinge von Lehrerin Bärbel Kleinschmidt Texte gesprochen, die der Wettermuseums-Leiter Bernd Stiller

geschrieben hat. Bärbel Kleinschmidt ist im Nebenberuf Bürgermeisterin von Langewahl, wo auch Stiller wohnt.

Das Projekt war von der Stiftung Demokratische Jugend gefördert worden. Im Rahmen des Projekts ist auch die Broschüre „Meteorologische Forschung in Lindenberg – eine Chronologie“ entstanden, die 105 Jahre Lindenberg in Bild und Text dokumentiert. Die dazugehörige Powerpoint-Präsentation, zu der die Kids die Texte gesprochen haben, soll bei künftigen Führungen für Schulklassen eingesetzt werden, sagte Gabi Weitzel, Mitarbeiterin des Museums gestern. Sie übergab den vier Schülern

Urkunden und je eine der Broschüren. „Die Kinder waren ganz heiß darauf, und einmal regelrecht enttäuscht, als Herr Stiller nicht kommen konnte“, so Bärbel Kleinschmidt. Sie ist stolz auf die Leistungen ihrer Schützlinge, denn sie lasen den schwierigen Text mit wissenschaftlichen Vokabeln ohne große Fehler.

Zum Abschluss gab es Urkunden für die Teilnehmer (hier die Fürstenwalder Gruppe) und einen großen Bericht in der Märkischen Oderzeitung.

Kinder-Uni in Frankfurt (Oder)

Am 18.3.09 fand im Audi-Max der Frankfurter Universität (Viadrina) die 5. Kinder-Universität statt. Dr. Bernd Stiller erklärte den etwa 300 jungen Zuhö-



rern: „Wie hoch sind die Wolken“. Die Märkische Oderzeitung berichtete in der Online-Ausgabe mit einer Bildergalerie.

Planungsaufgaben

Im Sommer 2008 hat der Verein das Nachbargrundstück zur Ballonhalle erworben (der Newsletter 5 berichtete bereits darüber). Das Jahr 2009 stand im Zeichen weiterer Planungen, Vorstandsklausuren, Konzepterarbeitung zur Nutzung nachhaltiger Energien (G. Henschke), mehrerer Treffen mit dem Ingenieurbüro Schütte aus Fürstenwalde. Aber auch mit einem Vor-Ort-Termin mit Vertretern der Kreisbauverwaltung, um auch hinsichtlich des Denkmalschutzes böse Überraschungen zu vermeiden. Im November schließt sich auch eine Vermessung des Grundstückes an, ein Baugrundgutachten ist ebenfalls notwendig. Für eine ehrenamtliche Vereinsführung kein unerhebliches Arbeitsprogramm.

Drei Exponate bei Ben Wettervogel

Am 23.3.2009 – dem Welttag der Meteorologie - waren einige Exponate des Wettermuseums im ZDF-Frühstücksfernsehen zu sehen. Kurzfristig hatten wir positiv auf eine Anfrage des ZDF reagiert und ein Vereinsmitglied nahm die Exponate mit nach Berlin (u. a. eine 60er Jahre Radiosonde und ein Schleudersychrometer, letzteres wurde von Ben Wettervogel irrtümlich als „Assmannsches Aspirationspsychrometer“ bezeichnet).

Neuer Vermieter

Im Frühjahr 2009 erwarben die Samariteranstalten Fürstenwalde/Spree das Schulgelände, wo auch unser Museum ein Gebäude als Ausstellungs- und Geschäftsbereich nutzt. Für das Museum ändert sich nichts, wenn man von einem neuen freundlichen Vermieter (vorher Kreisverwaltung Oder-Spree) und einem optisch besseren Umfeld absieht. Die Mietkosten bleiben äußerst günstig.

Kommunal-Kombi

Am 26.3.09 wurde dem Wettermuseum e.V. nach langen Verhandlungen eine Stelle nach dem Förderprogramm Kommunal-Kombi bewilligt. Landkreis Oder-Spree und Land Brandenburg geben Zuschüsse zu diesem Bundesprogramm. Damit gehört Frank Kaufmann bis zum März 2012 gesichert zum Team des Wettermuseums. Der Verein selbst muss 200 Euro im Monat aufbringen.

Mitgliederversammlungen

Am 26.3.09 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Wettermuseum e.V. statt. Es wurde eine Satzungsänderung beschlossen, damit es möglich wird, die neue „Ehrenamtszuschale“ zu nutzen. Der Vorstand wurde entlastet und die Eckpunkte der weiteren Entwicklung bestätigt.

Am 26./27.4.09 beriet die Mitgliederversammlung des Museumsverbandes Brandenburg e. V. – unser Verein ist Mitglied - eine neu erarbeitete Landes-Museumsentwicklungskonzeption, in der das Wettermuseum Lindenberg erstmalig genannt wird.

Ökofilmtour

Nun schon traditionell fand im April in Lindenberg in einer gemeinsamen Veranstaltung von Richard-Aßmann-Observatorium und Wettermuseum ein Ökofilmabend (siehe <http://www.oekofilmtour.de>) statt. Gast des Podiumsgesprächs war diesmal Prof. Dr. Manfred Stock vom PIK (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung).

EWE unterstützt Museum

Die EWE-Stiftung hat mit Brief vom 27.4.2009 mit einer relativ großzügigen Spende einen Beitrag für den erforderlichen Eigenanteil für den Umbau der ehemaligen Radiosondeneichzentrale geleistet.

Nach einer längeren Stagnation bei der Einwerbung für den Eigenanteil war dieses ein Mut machender Startschuss. Allerdings wird unverändert noch eine sechsstellige Eurosumme benötigt.

UFA-Film darf gezeigt werden

Zum Museumstag, dem 17.5.09, konnte erstmalig im Wettermuseum der elfminütige Ufa-Film „Beim Wettermacher“ von 1930 gezeigt werden. Er enthält auch originale Filmaufnahmen von einem Lindenerger Drachenaufstieg aus jenem Jahr (Grundscher Regulierdrachen). Die Lizenzverhandlungen hatten sich über ein Jahr hingezogen, die ursprünglich geforderte Lizenzgebühr



Filmausschnitt: Junge Frau und Meteorologe

hätte der Verein nie bezahlen können. Zum Schluss ergab sich eine moderate Lösung, die durch einen Zuschuss des Kulturamtes des Landkreises Oder-Spree sogar noch den Kauf von 60 Stühlen (allerdings einfachste Ausführung) ermöglichte.

Kooperation mit dem FEZ

Die Jugend- und Technik-Schule im FEZ (Freizeit- und Erholungszentrum) in Berlin, über den stellv. Schulleiter auch Mitglied unseres Vereins, ist im Wetterbereich übernachgefragt. Diese Nachfrage soll künftig auch nach Lindenberg orientiert werden. Dazu wurde bei einem Besuch des FEZ-Teams in Lindenberg eine Kooperationsvereinbarung beschlossen.

Geburtstagswanderung erbrachte über 1000 Euro

... für den Verein Wettermuseum e.V. Die Idee, zum 60. Geburtstag „statt Blumen“ um Spenden für unseren Verein zu bitten, hatte unser Vereinsmitglied Prof. Dr. Thomas Foken aus Bayreuth. Am 6.6.09 wanderten auch drei Vereinsmitglieder aus Brandenburg mit, darunter der Vereinsvorsitzende.

Wetterinfo in Bad Saarow

Dem Verein gelang es mit der Projektidee einer Darstellung aktuellen Wetters im Scharmützelseeraum und der Netzwerkbildung touristischer Akteure, aus dem Regionalbudget „Lokale Initiativen“ gefördert zu werden (8000 € für 10 Monate). In der Tourismus-Info im Bahnhof Bad Saarow wurde im Sommer 2009 der erste „Wetter-Monitor“ angebracht, das Wettermuseum arbeitet hier mit der Dr. Schulz & Partner GmbH aus Buckow zusammen. Im Dezember gab es einen ersten Workshop mit Akteuren aus Saarow und Fürstenwalde zur Einbindung weiterer Mess- und Monitorstandorte.

Original Fuess-Gerät nach Friedrichshafen verliehen

Für die Sommerausstellung "66°30'NORD – Luftschiffe über der Arktis" bat das „Zeppelin-Museum“ (Museum zur Geschichte und Technik der Luftschiffahrt) in Friedrichshafen am Bodensee um die Leihgabe eines noch von FUESS hergestellten Gerätes jener Zeit. Wir konnten mit einem Original FUESS Aspirationspsychrometer helfen. Für den Verein nahm Dr. Rudolf Paulus an der Vernissage teil.

Wasser marsch

In Vorträgen und Führungen berichtet der Verein gern über den „Wasserkreislauf“: Verdunstung – Abfluss – Kondensation – Regen, mögen als Stichwörter genügen. Gern verzichten würde der Verein auf Wasserabfluss anderer Art: Am 16.7.09 ereignete sich innerhalb kurzer Zeit der dritte Wasserrohrbruch auf dem Museumsgelände an der Herzberger Straße. Zur Finanzierung dieser Havarieabeseitigung unmittelbar vor

Beginn des Pleinairs (siehe nächster Punkt) steuerte das Kulturamt des Landkreises Oder Spree eine investive Förderung von 750 € bei, sodass die Lücke im Vereinshaushalt weniger schmerzlich war (die Kosten waren vierstellig!).

Kunst trifft Meteorologie

Vom 24.8. bis zum 13.9.09 führte das Wettermuseum das diesjährige „Internationale Symposium des Landkreises Oder-Spree“ durch (auch: Künstler-Pleinair). Eingeladen wurden 8 Künstlerinnen und Künstler, die aus einem Kreis von 22 Bewerbern durch die Entscheidung einer Jury ausgewählt wurden. Das Pleinair wurde vom Landkreis Oder-Spree mit 12.000 Euro gefördert, womit insbesondere Unterbringung der Künstler und Stipendien (hier jeweils 600 Euro für 3 Wochen) zu finanzieren waren. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützte die Sparkasse Oder-Spree mit einem Zuschuss von 1000 Euro.

Die Künstler bearbeiteten drei Wochen lang vor den Augen des interessierten Publikums frei gewählte Themen aus dem Bereich von Wetter und Klima. Die Märkische Oderzeitung berichtete mehrmals darüber.

90 Jahre Weltrekord

Am 25.8.09 wurde das Pleinair mit einer Festveranstaltung „90 Jahre Höhen-Weltrekord für Drachengespanne“ eröffnet, die u. a. auch Oder-Spree-Landrat Manfred Zalenga mit einem persönlichen Grußwort begleitete. Zugleich waren in dieser gemeinsamen Veranstaltung von Aßmann-Observatorium und Wettermuseum e.V. auch „80 Jahre Regulierdrachen von Grund“ zu würdigen. Die Festveranstaltung klang mit einem Museumsfest an der erstmalig beleuchteten Ballonhalle aus.

Stempelstelle

Am 6.9.09 präsentierte sich die Ballonhalle zum dritten Mal als Stempelstelle im „Radscharmützel“. Leider kamen bei eher ungünstigen Wetterbedingungen kaum mehr Radsportler als in den Vorjahren, diejenigen, da aber eintrafen, waren unverändert begeistert vom kulturellen als auch kulinarischen Angebot.

Offenes Denkmal

Die Ergebnisse des Pleinairs wurden am 13.9.09 in einer feierlichen Ausstellungseröffnung präsentiert, die zugleich den „Tag des Offenen Denkmals“ würdigt. Der Verein nahm erstmalig daran teil. Als Gäste konnten u. a. MdB Jörg Vogelsänger, die stellvertretende Landtagspräsidentin MdL Gerlinde Stobrawa und erneut Landrat Manfred Zalenga begrüßt werden.

Glückwünsche an Minister Ramsauer

Der Vereinsvorstand gratulierte dem neuen Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Dr. Peter Ramsauer zur Berufung ins Amt, verbunden mit der Bitte, die Fortsetzung der Schirmherrschaft formell

zu bestätigen und mit einer Einladung nach Lindenberg.

FAGEM in Offenbach

Am 11. November wurde auf der Jahrestagung des Fachausschusses für Geschichte der Meteorologie (FAGEM) der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft ein Bericht über den Aufbau des Museums für Meteorologie und Aerologie (Wettermuseum) gegeben. Während der Veranstaltung mit rund 30 anwesenden Mitgliedern und Gästen übergab Dr. Rudolf Paulus dem Verein

Silbermünzen zum Polarjahr

... als Schenkung. Die oft in der höchsten Prägequalität „Polierte Platte“ ausgeführten Münzen wurden in verschiedenen Ländern zur Würdigung des "Internationalen Polarjahres 2007–2008" herausgegeben. Sie gehen aber zumeist auf historische Ereignisse ein, so zeigt beispielsweise die tschechische Münze, wie es dem Amerikaner Robert Edwin Peary am 6. April 1909 als erstem Menschen gelang, den Nordpol zu erreichen.



Museum auf Tour

Die AKTION MENSCH Lotterie förderte das Projekt, das insbesondere für Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen und Stätten für Menschen mit Behinderungen konzipiert wurde, mit insgesamt 4000 Euro. Somit konnten hier Aufwand (Honorare) und Anschaffungen des Museums finanziert werden. Das Angebot wurde im Oktober erstmalig in den Samariteranstalten Fürstenwalde öffentlich dargeboten und hier wie auch an anderen Orten mit viel Interesse aufgenommen. Für 2010 sind auch bereits „Auftritte“ vereinbart.



Bericht in der Märkischen Oderzeitung

Gewittergefahren

Die ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Brandenburg e.V.) unterstützte im Jahr 2009 das Wettermuseum bei der Einrichtung einer Infoecke

über Gewitter und Gewittergefahren. Positiver Nebeneffekt ist jetzt ein Stromanschluss in der Ballonhalle. Das war nicht nur für die Präsentationstechnik notwendig (Computer, Beamer), sondern auch für einen auf Knopfdruck mit warmer Luft aufsteigenden Ballon, der die Schüler (und auch Erwachsene) an die physikalischen Grundlagen der Thermik heranführen soll.

Große Schecks

Innerhalb von 2 Abenden erlebte der Vorstand des Wettermuseum e.V. im November 2009 relativ große Scheckübergaben (im wahrsten Wortsinn). Am 26. November überreichte die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken auf der Burg Beeskow am Rande der Vorstellung des neuen Oder-Spree-Kreiskalenders einen Scheck in Höhe von 14.000 Euro für die Sanierung des Windenhauses, die für 2010 vorgesehen ist. Die Oder-Spree-VR-Bank selbst gab einen Scheck in Höhe von 2.500 Euro dazu.



Preisübergabe durch den EON-edis Vorstand (außen) an den Verein (hier vertreten durch Schatzmeisterin Gabriele Weitzel und Vorsitzenden Dr. Bernd Stiller, mit Scheck) in Hoppegarten

Am 27. November erfolgte eine Förderscheckübergabe in Höhe 2.000 Euro als Anerkennung für die bisherige Arbeit im Kinder- und Jugendbereich durch die EON.edis Vertriebsgesellschaft, dem regionalen Energieversorger.

Flügel und fliegen

Das Moskowsche Kunstwerk „Flügel und fliegen“, entstanden während des Pleinairs im September und seitdem ein wahrer Blickfang („Eye-Catcher“) unmittelbar vor der Ballonhalle 2, ist durch eine offizielle Schenkung von Valeri Moskov in das Eigentum des Wettermuseum e.V. übergegangen. Wir sind dafür sehr dankbar.

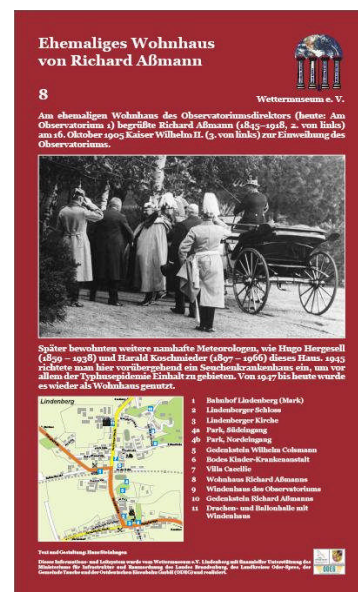


Der „Hingucker“ vor der Ballonhalle: Kunstwerk von Valeri Moskov

Info- und Leitsystem in Lindenberg

Im Frühjahr 2009 hatte Dr. Hans Steinhagen der Gemeindevertretung Tauche ein Projekt vorgeschlagen, in der Ortslage Lindenberg an verschiedenen historischen Orten Infotafeln aufzustellen, dies zugleich mit einem Orientierungssystem für Museumsbesucher zu verbinden. Dr. Steinhagen hatte dazu Text- und Standortvorschläge ausgearbeitet.

Die Gemeinde Tauche selbst sah in 2009/10 noch keine Realisierungsmöglichkeiten. Im Herbst gelang es dem Vereinsvorstand, das ehemalige Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung (jetzt ... Infrastruktur und Landwirtschaft) für das Projekt zu begeistern. Es gibt 5.000 Euro aus Lottomitteln dazu. Allerdings mit folgender Forderung: Das Geld wird noch im Dezember bereitgestellt und das Projekt muss bis Februar abgeschlossen sein. Ereignisreiche Wochen für den Verein: Ausschreibung erarbeiten und versenden, zusätzliche Förderung von Gemeinde Tauche (1.500 Euro) und Landkreis Oder-Spree (500 Euro) beantragen, die eingegangenen Angebote bewerten, vor wenigen Tagen einen Auftrag auslösen.



Entwurf für Tafel Nr. 8 am ehemaligen Wohnhaus von Afßmann

In der Weihnachtszeit wird derzeit das Layout weiter gestaltet, damit Anfang Januar 2010 der Druck der Folien beginnen kann. In den ersten 2 Monaten des neuen Jahres geht es also bereits kräftig los.

2010 wird noch anstrengender?

Nach der in diesem Jahr geweckten Neugierde und ersten Terminbindungen für das nächste Jahr werden auch die restlichen 10 Monate des neuen Jahres viel Arbeit bringen, dabei steht die Besucherbetreuung an erster Stelle, ja und dann folgt die Windenhaus-Sanierung und schließlich unser Hauptprojekt: Der Um- und Ausbau der alten „Radiosondeneichzentrale“ zum Besucherzentrum an der Ballonhalle.

Nicht vergessen wollen wir auch den 100. Jahrestag der 1909 in Lindenberg erfolgten Einrichtung eines Luftfahrerwarndienstes für Deutschland! Sponsoren sind herzlich eingeladen, uns dabei zu unterstützen.

Newsletter Nr. 6
Herausgabe und V.i.S.d.P.:
der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Wettermuseum e.V.
vertreten durch Dr. Bernd Stiller und Ralf Kraak
Lindenberg, Dezember 2009

Mit der MOZ-Sommerserie täglich ein Stück Brandenburg entdecken

Im einzigen Wettermuseum Deutschlands

Schau in Lindenberg lockt Jung und Alt an

VON IRIS STOFF

Lindenberg (MOZ) Bis Ende August macht Brandenburg Ferien, doch nicht jede Familie erholt sich am Meer oder in den Bergen. Was die Heimat an Abenteuern bereit hält, zeigt eine tägliche MOZ-Serie. Heute geht es ins Wettermuseum nach Lindenberg (Oder-Spree).

Warum fallen die Wolken nicht runter? Maria und ihre Freunde wissen das jetzt ganz genau. Das hat nämlich mit der Luft darunter zu tun, die von der Sonne erwärmt wird. „Wir haben ein Experiment mit einem Föhn gemacht“, erzählt die siebenjährige Berlinerin. Auf dem warmen Luftstrom dieses Haartrockners konnte man einen Tennisball tanzen lassen. Und genauso sei das eben mit der Wolke. Mit ihrer Feriengruppe hat sie einen Ausflug in das Wettermuseum Lindenberg gemacht und eine ganze Menge darüber gelernt, wie das Wetter so entsteht und wie es beobachtet wird.



Doch nicht nur Ferienkinder finden es toll in diesem Museum. Was hier vermittelt wird, interessiert alle Altersgruppen. Ist doch das Wetter schließlich eine Sache, mit der jeder von uns zu tun hat. Das Wettermuseum in Lindenberg (Oder-Spree) ist das einzige in ganz Deutschland und neben einem in Petersburg das zweite im europäischen Raum. Es wird vom „Verein Wettermuseum Lindenberg“ betrieben.

Und der Ort für eine Schau, die sich mit der Geschichte von Wetter- und Klimaforschung beschäftigt, ist dabei nicht zufällig gewählt. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Wettermuseum wurde hier 1905 das „Königlich Preussische Aeronautische Observatorium“ gegründet. Vor einem Jahrhundert begann dort das Kapitel der Erforschung der freien Atmosphäre mit Drachen und Fes-

selballonen. Heute befindet sich in Lindenberg eines von zwei Observatorien des Deutschen Wetterdienstes.

Quartier für das Wettermuseum ist ein Flachgebäude auf dem ehemaligen Lindenerberger Gesamtschulgelände. Dort können die Besucher auf rund 100 Quadratmetern Exponate von den Anfängen der Meteorologie bis heute besichtigen. Gezeigt wird unter anderem eine Raketensonde, die zwischen 1986 und 1992 in der DDR und der Sowjetunion bis in eine Höhe von 80 Kilometern zur Sondierung der Hochatmosphäre im Einsatz war.

„Unserem Verein ist es ein Anliegen, Messverfahren und Forschungsaktivitäten der Meteorologie mit ihrer inzwischen mehr als hundertjährigen Entwicklung zu dokumentieren“, betont der Vorsitzende Dr. Bernd Stiller. Gleichzeitig gehe es auch darum, über Ursachen und Folgen des Klimawandels aufzuklären. Neben speziellen Veranstaltungen für Kinder werden im Wettermuseum auf

Nachfrage auch Weiterbildungen für Lehrer oder Fachvorträge angeboten.

Der Renner und Hingucker bei allen Besuchern des Wettermuseums ist aber die über 70 Jahre alte unter Denkmalschutz stehende Ballonhalle, die der Verein erworben und Dank vieler Helfer und Sponsoren vor dem drohenden Verfall retten konnte. Das imposante Gebäude ganz in der Nähe des Vereinsdomizils ist 17 Meter lang, 13 Meter breit und zwölf Meter hoch und nur aus Holz gebaut. Seit September 2007 befindet sich darin eine Drachen- und Radiosonden-Ausstellung. Zu besichtigen sind dort sieben originalgetreue Nachbauten historischer Wetterdrachen, wie sie vor einem Jahrhundert noch am Lindenerberger Himmel schwebten. Mit den von ihnen getragenen Messinstru-

menten wurden erste Informationen aus der freien Atmosphäre gewonnen. Auf Informationstafeln ist die Geschichte der einzelnen Wetterdrachen illustriert. Darüber hinaus wird in der Drachenhalle eine Ausstellung von Radiosonden von den ersten Erprobungen im Jahr 1930 bis zur Gegenwart gezeigt. Außerhalb der Ballonhalle legt ein Klimazaun Zeugnis über die Temperaturveränderungen der vergangenen 100 Jahre am Standort Lindenberg ab.



Beeindruckt: Bernd Stiller (l.) erklärt Besuchern aus Österreich das Modell des von Rudolf Grund im Jahre 1926 entwickelten Regulierungsdrachens in der Ballonhalle. Foto: MOZ/Karl-Heinz Arendsee

Weitere Informationen unter www.wettermuseum.de. Alle Beiträge der Serie finden Sie auch im Internet unter www.moz.de.



So gelangt man in die „Wetterküche“

Mit dem Auto: Über die A 12, Abfahrt Storkow, dann Richtung Storkow und dort auf die B 246 Richtung Beeskow bis Lindenberg fahren. Mit der Bahn: Die Linie OE 36 Berlin-Frankfurt (Oder) fährt über Lindenberg. Die Regionalbahn verkehrt stündlich. Vom Bahnhof bis zum „Museum für Meteorologie und Aerologie“ in der Schulstraße 4 sind es etwa fünf Minuten Fußweg.

Öffnungszeiten und Eintrittspreise

Das Wettermuseum ist in den Monaten April bis Oktober sonntags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr und in den Monaten November bis März montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Erwachsene zahlen 3 Euro und Kinder (ab sechs Jahre) 1,50 Euro Eintritt. Für Führungen durch die Ausstellung in der Geschäftsstelle und die Ballonhalle sind jeweils 15 Euro zu berappen (Preis gilt für Gruppen bis 20 Personen).

Aufstieg einer Radiosonde erleben

In Zusammenarbeit mit dem Richard-Abmann-Observatorium Lindenberg bietet das Wettermuseum seinen Besuchern ein Erlebnis der besonderen Art. Sie können live und hautnah einen Radiosondaufstieg auf dem Gelände des Observatoriums verfolgen.

Interessenten werden gebeten, sich vorher anzumelden unter Telefon 033677 62521.

Künstler-Pleinair rund um Ballonhalle

Der Verein Wettermuseum richtet vom 25. August bis 13. September das Künstler-Pleinair des Landkreises Oder-Spree aus. Acht Künstler verschiedener Sparten werden sich dann rund um die historische Ballonhalle in Lindenberg mit den Themen Meteorologie, Wetter und Klima auseinandersetzen. Besucher können ihnen dabei über die Schulter schauen. Zur theoretischen Einstimmung gibt es am 25. August ab 16 Uhr im Klubhaus des Observatoriums mehrere öffentliche Fachvorträge zur Erforschung der Atmosphäre einst und heute.

Impressum:

Wettermuseum e.V. • VR 5106 FF • Schulstraße 4, OT Lindenberg • 15848 Tauche
 Vereinsvorsitzender: Dr. Bernd Stiller • Stellvertreter: Ralf Kraak
 Tel. / Fax 033677 62521 • E-Mail: verein@wettermuseum.de • Internet: www.wettermuseum.de
 Finanzamt: Fürstenwalde Steuernummer 063 / 141 / 04100
 Bankverbindung: Sparkasse Oder-Spree Konto 3162974851 Bankleitzahl 17055050